

Linzer Diözesanblatt

170. Jahrgang

15. September 2024

Nr. 6

100. Statut der Orgel-Kommission der Diözese Linz

Statut der Orgel-Kommission der Diözese Linz

Präambel

Die Orgel-Kommission der Diözese Linz leitet aus der Konstitution über die heilige Liturgie des II. Vatikanischen Konzils, Sacrosanctum Concilium Art. 120, wonach „die Pfeifenorgel [...] in der lateinischen Kirche als traditionelles Kirchenmusikinstrument in hohen Ehren gehalten werden [soll]“, den Auftrag zur Unterstützung in der Pflege, Erhaltung und Instandsetzung von bestehenden und die Planung qualitätsvoller Neubauten von Pfeifenorgeln ab.

In Zusammenarbeit mit den zuständigen diözesanen und pfarrlichen Gremien sowie anderen Einrichtungen fühlen sich die Mitglieder der Orgelkommission der Erhaltung des hohen Bestandes an historischen Instrumenten in der Diözese Linz verpflichtet und sind sich der großen Verantwortung gegenüber neuen Orgelprojekten bewusst.

I. Aufgaben

1. Die Orgel-Kommission [Kontaktadresse: Fachstelle für Orgeln und Glocken im FB Liturgie, Sakramententheologie und Kirchenmusik der Diözesanen Dienste, Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz] berät und unterstützt den Diözesanbischof sowie den Beauftragten für Orgeln und Glocken / die Beauftragte für Orgeln und Glocken im FB Liturgie, Sakramententheologie und Kirchenmusik der Diözesanen Dienste (im Folgenden als Orgelbeauftragte:r bezeichnet) in allen Fragen bezüglich Orgeln.
2. Zu ihren Aufgaben zählen insbesondere:
 - a. Beratung bei allen Orgelbauvorhaben (Instandsetzung, Restaurierung und Neubau).
 - b. Mitwirkung bei der Planung von neuen Orgeln unter Berücksichtigung der kirchenmusikalischen Erfordernisse.
 - c. Fachliche Begleitung der erforderlichen Arbeiten und Planungen vor Ort.

Inhalt

100. Statut der Orgel-Kommission der Diözese Linz
101. Visitationsordnung für katholische Privatschulen in der Diözese Linz

102. Geschäftsordnung für den Pfarrgemeinderat in der Diözese Linz
103. Personen-Nachrichten
104. Hinweise und Termine
- Impressum



101. Visitationsordnung für katholischen Privatschulen in der Diözese Linz

Nach Beratung im Konsistorium der Diözese Linz am 09. Juli 2024 erlasse ich per Dekret nachfolgende

Visitationsordnung für katholische Privatschulen in der Diözese Linz

Präambel

Die katholischen Schulen in Österreich stellen ein wichtiges Element des Engagements der Kirche im Bereich von Bildung und Erziehung dar. Mit konfessionell geprägten Bildungsangeboten unterstützt die Kirche junge Menschen in der Entwicklung und Entfaltung ihrer Persönlichkeit, bietet Orientierung und erzieht zu gesellschaftlicher Teilhabe.

Die Kirche versteht Katholische Schulen als pastorale Orte, an denen ein Lebensraum geschaffen wird, in dem der Geist der Freiheit und der Liebe des Evangeliums lebendig ist.¹ Dieses schulische Engagement folgt einem ganzheitlichen Bildungsverständnis, das die intellektuellen und kreativen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler fördert und die individuellen Begabungen stärkt.

Im Sinne der Unterstützung und der Sicherung der Qualität dieser Bildungsangebote enthält diese Visitationsordnung ausführende Bestimmungen zu der von der Österreichischen Bischofskonferenz in der Vollversammlung von 20. – 22. Juni 2022 beschlossenen Rahmenordnung für Katholische Schulen, die nach der Erteilung der recognitio durch das Dikasterium für die

Bischöfe durch Veröffentlichung im Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz mit 1.1. 2024 für drei Jahre ad experimentum in Kraft gesetzt wurde. Den Vorgaben und Anliegen der Instruktion der Kongregation für das Katholische Bildungswesen „Die Identität der Katholischen Schule – für eine Kultur des Dialogs“ folgend, versteht sich diese Visitationsordnung als eine Qualitätssicherungsmaßnahme für Katholische Schulen, mit der auf dialogische und wertschätzende Weise die Verantwortung der Diözesanbischöfe für die Bildung an und durch Katholische Schulen wahrgenommen wird.²

1. Die Visitation in inhaltlicher Hinsicht

Ausgangspunkt und inhaltliche Grundlage der Visitation sind einerseits die Qualitätsmerkmale katholischer Schulen, die in der Rahmenordnung der Österreichischen Bischofskonferenz genannt sind und andererseits die in der Instruktion „Die Identität der Katholischen Schule. Für eine Kultur des Dialogs“ angeführten Bereiche.

Auf dieser Grundlage sind bei einer Visitation in inhaltlicher Hinsicht folgende Bereiche zu berücksichtigen:

a) Qualität des Bildungsangebots

- Sicherstellung einer hohen Bildungsqualität durch kontinuierliche Reflexion und Optimierung der pädagogischen Praxis im Sinne der kirchlichen Grundlegendokumente sowie auf der Grundlage der Erhebungen der staatlichen Schulbehörde.³

¹ Gravissimum Educationes 8

² Vgl. can. 806 § 1 CIC und can. 638 § 1 CCEO sowie die Instruktion „Die Identität der Katholischen Schule. Für eine Kultur des

Dialogs“, Nr. 59 (f)

³ Insb. Gravissimum educationis (Erklärung über die christliche Erziehung 1965), Die katholische

- Fort- und Weiterbildung der Leitungspersonen sowie des im Unterricht und in der Betreuung der Schüler und Schülerinnen eingesetzten Personals.

b) Kirchlichkeit und seelsorgliches Engagement

- Pflege und Umsetzung des konfessionellen Profils und ganzheitlichen Bildungsverständnisses
- Orientierung des Bildungs- und Erziehungskonzepts der Schule an den Grundsätzen des Evangeliums⁴, besonders im Hinblick auf die religiöse Bildung und Werterziehung
- Qualität der seelsorglichen Angebote für Schüler und Schülerinnen, Lehrende, Erziehende und Eltern
- Beziehung zu Pfarre, Orden oder anderer kirchlicher Gemeinschaft
- Implementierung von Kinderschutz- sowie Präventionskonzepten⁵
- Soziales und ökologisches Engagement und Solidarität als integraler Bestandteil des Erziehungsauftrages

c) Verwaltung der weltlichen Güter der Schule

Unter Wahrung der Rechte und Autonomie, die dem jeweiligen Schulerhalter zukommen, nimmt die zuständige kirchliche Autorität ihre Beratungs- und Aufsichtsfunktion wahr.⁶

2. Organisatorischer Ablauf der Visitation

Die Visitation besteht aus drei Teilen:

1. Vorbereitungs- und Erhebungsphase: Diese dient der Terminkoordination mit dem betreffenden Schulerhalter sowie der Besprechung und gemeinsamen Planung des konkreten Ablaufs der Visitation. Zur inhaltlichen Vorbereitung werden vor allem folgende konkrete Daten über das Profil und die Aktivitäten der Schule erhoben:
 - a. Schwerpunktsetzungen und pädagogische Ausrichtung
 - b. Leitbild der Schule
 - c. Informationen über das schulpastorale Konzept und das soziale, kirchliche und gesellschaftliche Engagement
 - d. Situation des Religionsunterrichts aller an der Schule vertretenen Konfessionen und Religionen (Einbindung der zuständigen Fachinspektionen)
 - e. Stand der Schulentwicklung (QMS)
2. Durchführung: Die Visitation dient einem Austausch über die Schule in vielfältigen Begegnungen. Im Rahmen von strukturierten Einzel- und Gruppengesprächen werden u.a. Gelingendes, Herausforderungen und Anliegen der Schule in den Blick genommen.

Schule (1977), Der katholische Lehrer: Zeuge des Glaubens in der Schule (1982), Die religiöse Dimension der Erziehung in der katholischen Schule (1988), Die katholische Schule an der Schwelle zum dritten Jahrtausend (1997), Botschaft von Papst Franziskus zum Start des Globalen Bildungspaktes (2019), The identity of the catholic school for a culture of dialogue (2022).

⁴ siehe dazu Erziehung zum Interkulturellen Dialog in der Katholischen Schule (2013).

⁵ Vgl. Rahmenordnung „Die Wahrheit wird euch frei machen. Maßnahmen, Regelungen und Orientierungshilfen gegen Missbrauch und Gewalt. (2021³)

⁶ Vgl. can. 305; 323; 325; 1276 § 1 CIC und can. 577 und 1022 § 1 CCEO

Empfohlen wird die Einbindung folgender Personen:

- von Seiten der Schule: Vertretung des Schulerhalters, Schulleitung, Qualitätsbeauftragte/r, Schulpastoralverantwortliche/r, Personalvertretung, Elternvertretung und an Schulen der Sekundarstufe Schüler:innenvertretung
- von Seiten des Visitationsteams: Diözesanbischof bzw. seine Vertretung, Vertretung des Schulamtes (Referent/in für Katholische Privatschulen)
- die zuständigen Fachinspektionen für den RU

Wesentliche Gesprächsinhalte werden am Ende der Visitation in einem Ergebnisprotokoll gemeinsam festgehalten.

3. Nachbereitung: Über die Visitation wird nach einem Reflexionsgespräch des Visitationsteams ein Bericht verfasst, der gegebenenfalls auch Vorgaben oder Empfehlungen enthalten kann und der Schulleitung und dem Schulerhalter übermittelt wird. Beinhalten soll dieser neben dem Ergebnisprotokoll auch Fragestellungen und Erkenntnisse, die sich im Zuge der Vorbereitung und Durchführung der Visitation ergeben haben.

3. Allgemeine Bestimmungen

- Alle Katholischen Schulen bzw. deren Schulerhalter sind vom jeweiligen Schulamt über die Vorgangsweise (Ablauf und Inhalt der Visitation gemäß der vorliegenden Visitationsordnung) zu informieren.
- Die zu visitierende Schule wird über den beabsichtigten Zeitraum der Visitation rechtzeitig – zumindest sechs Monate vor der beabsichtigten Visitation – informiert.
- Die Visitation wird vom diözesanen Schulamt gemeinsam mit den betreffenden Schulverantwortlichen vorbereitet und vor Ort mit dem Bischof oder der von ihm mit der Durchführung der Visitation beauftragten Person durchgeführt.
- Die Visitationen der Katholischen Schulen werden in Hinblick auf die Vorbereitung frühestens ein Jahr nach Inkrafttreten der Visitationsordnung durchgeführt.
- In allen Phasen der Visitation ist auf wertschätzende Gesprächsführung und transparente Kommunikation zu achten.

Diese Visitationsordnung tritt mit Beginn des Schuljahres 2024/2025 in Oberösterreich, das ist am 9. September 2024, in Kraft.

Dr. Manfred Scheuer
Bischof von Linz

Linz, am 10. Juli 2024
ZI. 2024/1311